

Rede zum Haushalt 2025 des FDP-Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Speyer

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler,  
 sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Kabs,  
 sehr geehrte Frau Beigeordnete Münch-Weinmann,  
 sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen,  
 sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
 sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

kurz, prägnant und ohne Schi Schi brachten Sie – **Frau Bürgermeisterin Kabs** - am 14. November den Haushalt 2025 der Stadt SPEYER ein und wer Sie kennt, der schätzt auch Ihre überaus verbindliche und mitunter **flinke Art & Weise**, Themen und TOP`s abzuarbeiten. Sie brachten die Probleme sachlich auf den Punkt und haben die finanzielle Situation unserer Stadt auch nicht schöngeredet. Eigentlich fehlte mir persönlich am Schluss Ihres Vortrages nur noch die Feststellung:

**„Nun ist Schluss mit dem Gestalten, gehen wir an`s Verwalten!“**

Leider bleibt aber auch mir - **das 8. Mal in Folge** - nur wiederholt festzustellen, dass unser **Tun** mittlerweile von zu oft schon **gescheiterten Vorhaben** und immer wieder neuen **Herausforderungen** geprägt ist, **welche uns daran hindern**, Fortschritte zu feiern, die wir uns wünschen **und** die unsere Stadt auch verdient hätte.

Vieles wird uns **ungefragt** aufgetragen und einfach selbst überlassen. **Aber**, vieles haben wir auch selbst in der Hand, setzen oftmals aber **falsche Prioritäten!**

**Vieles** wird oft einfach durchgewunken, **vieles** oft nicht hinterfragt, **vieles** nicht kommuniziert, **vieles** nicht erläutert **und** – wen wundert`s dann auch – dass **vieles** dann eben auch scheitert ...

**Und die Ursachen?!** Vielfältig ...

Mal ist das **EGO** einzelner einfach zu groß, mal bei **einzelnen Grüppchen** das **eigene Süppchen** am besten, **mal Kompromisse machen** - bei vielen - eher unbeliebt!

Dennoch bin ich davon überzeugt, dass wir die **Chance** haben, aus diesen Erfahrungen unsere Lehren zu ziehen und Wege zu finden, um unsere Stadt voranzubringen. Daher appelliere ich an **Sie alle**: Lassen Sie uns **gemeinsam** daran arbeiten, die **positiven Aspekte** in den Vordergrund zu rücken und eine **konstruktive** und **zielgerichtete** Diskussion zu führen, die uns **ALLE** inspiriert und motiviert.

Wir würden uns jedenfalls sehr auf einen **offenen Austausch** freuen und darauf, **gemeinsame Lösungen** zu finden, die unsere Stadt und die Gesellschaft **stärken** und **zukunftsfähig** machen.

**Denn**, an Themen und Herausforderungen mangelt es ja wirklich nicht.

Gerade ein solcher vor uns liegender Haushaltsplan mit seinem fast **endlosen Zahlenwerk** vergegenwärtigt uns, was unser **Leben und Wirken** in dieser Stadt beeinflusst und **welche Projekte und Aufgaben** bedient werden wollen. Er offenbart unsere **Risiken**, aber auch **Chancen** die wir haben.

Man muss sich aber auch ehrlich machen, wie **zielführend** und **sinnvoll** einzelne Maßnahmen dahinter für unsere Stadtgesellschaft sind und ob diese auch **finanziell** tragbar bleiben.

Um den nachfolgenden Generationen einigermaßen geordnete finanzielle Verhältnisse zu hinterlassen sind wir rechtlich sogar **verpflichtet**, einen **ausgeglichenen Haushalt** zu verabschieden, in welchem die Ausgaben die geplanten Einnahmen **nicht** übersteigen dürfen.

Vieles spielt uns quer in die Karten, worauf wir Liberale bereits seit Jahren aufmerksam machen **und dennoch** oftmals einfach ignoriert werden.

Wären unsere Bedenken in der Vergangenheit nämlich ernstgenommen worden, hätten Sie sich - **Frau Bürgermeisterin Kabs** – keineswegs einem Zitat des ehemaligen Stuttgarter Oberbürgermeisters Manfred Rommel in Ihrer Haushaltseinbringung bedienen müssen, welchen Sie im letzten Satz wie folgt zitieren:

**„Es ist absolut sicher, dass es so - wie bisher - nicht weiter geht“!** Zitatende

Von einem anfänglichen Fehlbetrag in Höhe von 20 Mio. EUR, war es vor allem für die **Kämmerei** und die **Stadtspitze**, aber auch für Mitglieder des **Rates** und einzelner Ausschüsse eine Herausforderung, **Projekte und Ausgaben** nochmals zu beraten, um in Summe erneut **Millionenbeträge** herauszufiltern.

Mit nun ca. 6 Mio. EUR Fehlbetrag sind wir noch immer **weit weg** von einem ausgeglichenen Haushalt und was sich nun im **Ergebnishaushalt 2024** herausgestellt hat, ist wohl auch für das **Ergebnis 2025** ebenfalls zu befürchten. **Nämlich**, am Ende ein **noch größerer** Fehlbetrag! Gerade durch die enorm gestiegenen und von Land und Bund nicht ausreichend erstatteten sozialen Gesamtaufwendungen – **Konnexität** – geht die Verwaltung aber wohl davon aus, einen – **hoffentlich** – genehmigungsfähigen Haushalt für das Jahr 2025 aufgestellt zu haben und eigentlich wäre ein **Wohlwollen der ADD** zu erwarten! **Aber, schauen wir mal**, welche Entscheidung bei der **Grundsteuer** heute mehrheitsfähig ist. Hier aber erst einmal unser **DANK** an alle Verantwortlichen und Mitwirkenden – **besonders auch an das Team um Bianca Lübke** - welche zur Aufstellung und Aufbereitung des Haushaltes beigetragen haben.

Auch wenn der von der Speyerer Oberbürgermeisterin **persönlich vorangetriebene Verkehrsversuch** in sprichwörtlich letzter Minute gestoppt und – **ehrlich gesagt** - an die Wand gefahren wurde, so erben wir dennoch als Kommune – **ohne Rückgaberecht** – demnächst die Straßenbaulast vieler Kilometer bisheriger Landesstrassen - welche nun zu Gemeindestrassen herabgestuft werden, **völlig ohne Not**, was die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in Summe Millionen kosten und künftige Haushalte stark belasten wird. **Und ja!** Es gab u. a. für solche Vorhaben im vergangenen Stadtrat Mehrheiten. Augen zu und durch, dürfte sich so mancher Unterstützer dabei gedacht haben, wenn es darum geht, den Bürger künftig noch mehr zu belasten **und ein Erfolg**, welchen sich einzig und alleine Frau Oberbürgermeisterin Seiler zuschreiben darf! Respekt zu dieser Leistung!

Gerade in Anbracht des ohnehin stark vorhandenen **Sanierungsstaus**, wird in den kommenden Jahren eine Vielzahl von **Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen** städtischer Verkehrsflächen auf uns zukommen und den Haushalt stark belasten. Ein Beispiel hierfür zeigt u. a. auch die aktuelle Kostenexplosion zum **Schipka-Pass** ganz deutlich.

Bevor wir wohl künftig an neue Projekte denken dürfen, müssen wir wohl eher froh sein, mit den begrenzten zur Verfügung stehenden Mitteln gerade mal so den **Bestand** notdürftig ertüchtigen zu können, bevor so manche Infrastruktur komplett wegbricht.

Ein gutes Baustellenmanagement der Stadt ist also künftig gefragter denn je, und der Umstieg aufs Fahrrad wird wohl alternativloser. Gerade an die **Radfahrerpendlerroute**, welche – **wenn überhaupt** – erst in Jahrzehnten umgesetzt sein dürfte, lehnen sich selbstverständlich städtische Projekte an.

Darüber hinaus appellieren wir allerdings erneut inständig, bei den Themen zum künftigen Radverkehr **vernünftige, sinnvolle und vor allem umsetzbare Maßnahmen** zu planen, welche wir als Stadt zielführend und mit finanziellem und personellem Augenmaß voranbringen können. Eine **funktionierende Fahrradinfrastruktur ist unabdingbar** und um Förderungen diesbezüglich müssen wir uns stets bemühen.

Wir müssen in den kommenden Jahren auch eine merkliche Reduzierung des innerstädtischen Verkehrs erreichen, indem wir u. a. die verschiedenen Verkehre auf den Straßen bestmöglich **miteinander** vereinen.

Wir sind fest davon überzeugt, dass **vernünftige Kompromisse** gefunden und **zielführende Maßnahmen** in unserer Stadt in absehbarer Zeit umgesetzt werden können und es auch für Problem-Hotspots - **wie u. a. der Schützenstraße** - passende Veränderungen geben kann – welche Entlastungen für die Bewohner generieren - wie auch an Schulen und Kindergärten.

Hierzu ist es auch **unabdingbar**, Nachjustierungen am mittlerweile seit 1 Jahr eingeführten Linienbündel vorzunehmen, was heute auch als Beschlussvorlage unter den TOP`s zu finden ist! Wir investieren als Stadt ein Vielfaches der bisherigen Kosten und müssen uns trotzdem überlegen, ob wir statt einem flächendeckenden ÖPNV - **mittelfristig** - nicht doch auf **Mobility on demand** umstellen, sollte er weiterhin so schlecht angenommen werden.

Wir unterstützen Maßnahmen wie z. B. eine kostenfreie Nutzung des ÖPNV - **wie aktuell an Adventssamstagen** - auch sehr gerne **zu anderen passenden Zeiten** im Jahr! Dennoch bleibt es auch **essenziell**, den ÖPNV mit einem – **für alle Beteiligten** – attraktiven und fairen Fahrpreis auszustatten.

Und trotz aller haushalterischer Hemmnisse und personellen Besonderheiten müssen wir erfolgreich bei der Schaffung von weiteren Alternativen voranzukommen, die geeignet sind, den innerstädtischen Verkehrsfluss zu entlasten. Wir fordern die Verwaltung daher wiederholt auf, die Prioritäten auf die Schaffung von **Mobilitätsstationen und Anwohnerparkhäusern** zu legen und umgehend in die Planungen hierzu einzusteigen und Fördermöglichkeiten auszuloten, um zeitnahe Umsetzungen herbeizuführen, gerade im Bereich des Naturfreundehauses und im Bereich am Eselsdamm.

Unter anderem könnte sich auch das von uns bereits seit Jahren geforderte digitale **Verkehrs- und Parkleitsystem** schon in der Umsetzung befinden, wenn man die **Manpower und die ausgegebenen finanziellen Ressourcen**, welche u. a. im unrühmlichen Projekt eines Verkehrsversuches und anderer Projekte versenkt wurden, hierfür verwendet hätte.

Es wäre bereits zum neuen Linienbündel ein **weiterer Baustein** gewesen, den Individualverkehr in unserer Stadt insgesamt zu reduzieren und gerade die Innenstadt **individuell erreichbar** zu halten.

**Und**, wer uns Speyerer Liberale kennt, der weiß auch, welche Bedeutung für uns die Innenstadt hat. Sie ist und bleibt **das PFUND von SPEYER**, mit ihrem Handel, der Gastronomie und Hotellerie sowie der Dienstleistungsbetriebe, welche unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigen, jetzt und auch in Zukunft. Daher bleibt für uns der Erhalt und die Ausrichtung einer **attraktiven Innenstadt, mit attraktiven Erlebnisflächen und guter Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit alternativlos** und auch die Reduzierung weiterer Parkflächen in der Innenstadt bleibt für uns **ausgeschlossen!**

**Enorm wichtig** wäre es auch gewesen, in eine **zielführende Umsetzung** zur **Aufwertung** und **Neugestaltung** des Postplatzes einzutreten, um weiteren **massiven Attraktivitätsverlust** zu verhindern. Aber auch dieses Vorhaben sehen wir aktuell **als gescheitert** an und fordern im nächsten Ausschuss ASBV - seitens der Verantwortlichen der Verwaltung - **die Offenlegung** und **Aufklärung** zur **eingetretenen Fehlentwicklung**. Was mussten wir hier in den vergangenen Wochen und Monaten nicht alles an Rückschlägen einstecken?!

**Hemmnisse**, wie u. a. die plötzliche **Unterschutzstellung** des ehem. Brezelhäuschens, welche wir wohl der Verwaltung - **bzgl. grober handwerklicher Fehler auf Kommunikationsebene** - zu verdanken haben, wie auch die aktuelle finanzielle Situation werden uns an einem **großen Wurf** hindern. Als wäre dies alles nicht schon genug, setzen Stadtverwaltung und Postgaleriebetreiber noch einen drauf, was die Errichtung eines **gastronomischen Freisitzes** dort anbelangt.

**Opulent** sowie in Art und Weise **mehr als schändlich** und dem Ort alles andere als gerecht, was sie – meine Damen und Herren – ja auch bereits diese Woche der Presse entnehmen konnten.

Das schlägt dem Fass nun vollends den Boden aus und man kann nur noch den Kopf schütteln wenn man betrachtet, was hier für **grobe Fehlentwicklungen** in der Gestaltung - **auch an der Fassade des Gebäudes** - stattgefunden haben, welche dem Entrée ganz und gar nicht gerecht werden und die Frage aufwirft, was sich manche Entscheider – **leider auch auf Seiten der Verwaltung** – bei der Ausstellung von Genehmigungen diesbezüglich gedacht haben ?!

Wenn man dann noch zurückblickt, welche Rechtsstreitigkeiten mit Immobilienbesitzern u. a. im Innenstadtkern bezüglich der Anbringung von Solaranlagen oder Hausanstrichen ausgefochten wurden, kann man mittlerweile nur noch die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und die Entscheidung der GDKE über eine weiträumig beabsichtigte Unterschutzstellung von großen Teilen der Speyerer Innenstadt – **wofür sich leider auch eine Mehrheit im vergangenen Stadtrat fand** – wird uns noch schlaflose Nächte kosten.

Ähnlich verhielt es sich auch mit einer Beschlussvorlage zu Planungen seitens der Verwaltung **zum Bahnhofsvorplatz**, sowie der extrem unbefriedigend angedachten Umlegung von Taxistellplätzen, welche auf Biegen und Brechen – **ohne erkennbare Not** – hätte beschlossen werden sollen und nur mit extremer Gegenwehr des Rates verhindert werden konnte.

Weiterführen ließe sich eine solche Aufzählung mit **exorbitanten und fraglichen Mehrkosten** u. a. beim ehemaligen Stoffhaus, der KITA-Regenbogen und von etwaigen ungefragten Straßenumbauten, Aufzügen und Luftschachtabdeckungen möchte ich gar nicht erst reden.

Hier bekunden wir unseren **Unmut** über die mittlerweile eingetretene **Art und Weise** seitens der Verwaltung, wie **augenscheinlich hektisch** und teilweise **undurchdacht** Beschlussvorlagen den Ausschüssen und dem Rat zur Abstimmung vorgelegt werden und **verschiedenste fragwürdige Maßnahmen** einfach in die Umsetzung gebracht werden, um sie später wieder zu revidieren. **Hier muss sich ganz schnell ganz viel ändern!**

Veränderungen am Bedarf an **Wohn- und Gewerbeflächen** hat es leider nicht gegeben, denn der ist - **nach wie vor** - sehr hoch und wird es auch bleiben!

Die angespannte Wohnungsmarktsituation soll durch die Siedlungserweiterung im Speyerer Norden gerade beim Thema **kostengünstiger Wohnraum** Entlastung bringen und auch die Position als **regionalbedeutsamer Wirtschaftsstandort mit Entwicklungsoptionen für Speyerer Unternehmen** soll gesichert werden.

Erneut stellen wir daher wieder einen Millionenbetrag im Haushalt 2025 für Flächenankäufe im Norden und teilweise im Süden unserer Stadt ein und setzen nun auch die Hoffnung in das kommende Jahr, dass sich die BIMA nun diesbezüglich auch bewegt und die Ankäufe vertraglich fix gemacht werden können.

Wir plädieren wiederholt offen dafür zu sein, eine Debatte über die Prüfung **weiterer Flächen und deren Aktivierung** u. a. im Norden unserer Stadt zu führen!

Wir fordern entsprechende **Alternativen** zum Pionierquartier und Polygongelände zur Aktivierung von Grundstücken zu prüfen, um weitere Flächen - **mit der gebotenen Sorgfalt** - in absehbarer Zeit **Wohnen und Gewerbe** zuführen zu können. Wir müssen nun endlich in Bezug auf die Umnutzung von **teilweise landwirtschaftlichen Flächen** einen **Abwägungsprozess** starten.

Wir fordern ebenfalls die Erstellung eines Konzeptes - im Hinblick auf die Schaffung weiteren bezahlbaren Wohnraumes - wie bei **künftiger Flächenentwicklung** die Stadt in Form einer **vertretbaren Wertabschöpfung** profitieren kann, um so auch den **gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften** und anderen Akteuren – **im Bereich des Möglichen** - bezahlbare Flächen für ihre Vorhaben zur Verfügung zu stellen und auch hierdurch **Mittel** zu generieren, **Flächen** - auch im innerstädtischen Bereich - zu erwerben, um z. B. Anpassungen in jeweiligen Quartieren vornehmen zu können, wie z. B. zusätzliche Stellflächen, kombiniert mit Wohn- und Gewerbeflächen zu schaffen.

Ebenfalls fordern wir die Verwaltung auf, auch **die privaten Bauträger und Investoren** – wie früher auch üblich – wieder als Mitglieder zum Bündnis für bezahlbares Wohnen aufzunehmen! Denn ohne diese werden wir unsere selbst gesteckten Ziele keinesfalls **auch nur annähernd** umsetzen können.

Denn **Wohnen** ist ein **Grundbedürfnis** und wir dürfen nicht zulassen, dass die Kosten für das Wohnen in unserer Stadt weiter steigen. Daher sprechen wir Liberale uns auch entschieden **GEGEN** eine Anhebung der Grundsteuer B aus und fordern eine Differenzierung von privaten und gewerblichen Grundstücken und Immobilien, sobald ein Gesetz hierfür den Weg ebnet.

Um ehrlich zu sein, empfanden wir auch den Versuch der Verwaltung **empörend**, in einer ersten Vorlage einen höheren Hebesatz zur Grundsteuer B - **als vom Land vorgegeben** - beschließen zu lassen, nur um eine vermeintliche Aufkommensneutralität zu gewährleisten. Dies ist nicht nur ein falsches Signal an die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch ein Schritt in die falsche Richtung.

Ein Ziel von uns bleibt auch, die Schaffung von Fläche und Raum zu realisieren, in welchem sich junge Unternehmerinnen und Unternehmer dem Wachstum ihres Betriebes widmen können um stabile **Netzwerke und Cluster** aufzubauen und sich so ein **stabiles Fundament** schaffen. Ein solches Projekt muss bei der hoffentlich nun zeitnahen Entwicklung zum Pionierquartier - **unter allen Umständen** - Berücksichtigung finden.

In die Pflicht nahmen wir auch Frau Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, die Speyerer Wirtschaftsförderung **zielgerichtet, strukturiert und personell** gut aufzustellen, nachdem diese über viele Jahre aus dem Dornröschenschlaf überhaupt nicht mehr so richtig aufwachen wollte.

Denn die Speyerer Unternehmen und Gewerbetreibenden **sind** das Rückgrat für unseren städtischen Haushalt und wir müssen eine **ordentliche Unterstützung** unserer gewerbetreibenden sicherstellen und alle Themen bespielen, was eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung ausmacht!

Wir hatten für den Haushalt 2024 daher eine **weitere Vollzeitstelle** im Bereich der Wirtschaftsförderung beantragt, um dem Willen zur **Aufwertung** und **Neuausrichtung** Nachdruck zu verleihen und einen hoffentlich erfolgreichen Neuanfang zu starten.

Eine unsererseits eigentlich weiter forcierte Stelle in diesem Bereich, haben wir – **zumindest aktuell** - in Anbetracht der finanziellen Ausgangslage allerdings verworfen.

Wunder erwarten wir nun – **1 Jahr später** - selbstverständlich nicht. Wir nahmen aber positiv zur Kenntnis, dass die Besetzung der geforderten Stelle erfolgreich abgeschlossen werden konnte und der neue Leiter der Speyerer Wirtschaftsförderung, Herr Mario Daum, mitunter bereits erfolgreich „Duftmarken“

bei den Speyerer Unternehmen setzen und auch neue Formate auf den Weg bringen konnte, welche sich hoffentlich etablieren.

Und Herr Daum, unsere Erwartungen an Sie sind hoch! Aber nicht um Ihnen Druck zu machen. **NEIN** - Unsere Erwartungen an Sie sind deshalb hoch, weil wir – **gerade Ihnen** - auch ernsthaft zutrauen, vieles in die Umsetzung zu bringen!!!

Zum Beispiel bei der geplanten Umsetzung zum Thema **Stadtortmarketing**, oder bei Fortschritten zur Erarbeitung des lange versprochenen **Kriterienkataloges**, welche Ansätze seitens der Wirtschaftsförderung forciert werden sollen, um unsere vorhandene Wirtschaftsstruktur auch künftig **zu erhalten** und **attraktiv auszubauen** und Antworten darauf, wo **Chancen** gesehen werden, diesbezüglich Flächen zu aktivieren und zu belegen, um nur ein paar wenige Beispiele zu nennen.

Für uns auch **unverhandelbar** ist die Tatsache, dass vorhandene und zu entwickelnde Gewerbeflächen **ausschließlich** der Ansiedlung **neuer** oder der Erweiterung **ansässiger** Gewerbebetriebe zugeführt werden, womit wir auch die Forderung verbinden, daß bisher für die Umsiedlung des THW Speyer blockierte Gewerbegrundstück an der Brunckstraße nun in die Vermarktung zu bringen, um für Speyer **zuträgliche Gewerbebetriebe** dort neu anzusiedeln. Wir müssen nun endlich den Schritt nach vorne wagen und eine **WIRTSCHAFTSAGENDA 2030** verabschieden, welches unsere wirtschaftliche Stabilität und mögliches Wachstum umfasst!

Wir müssen auch eine **Entlastung der Verwaltung** erreichen, damit die vorhandenen Personalressourcen **intensiver** den Fokus auf **aktuell priorisierte Themen** legen und voranbringen können.

Denn der alljährlich **extremen Personalmehrung** müssen wir **zielgerichtet** entgegenwirken und die Verwaltung **von Aufgaben entlasten**, die aktuell nicht mehr zielführend oder bereits überholt sind. Die Höhe der Personalaufwendungen, sehen wir weiterhin als sehr kritisch an, welche in den kommenden Jahren – **gerade auch durch Tarifierhöhungen** – weiter massiv ansteigen werden und unseren finanziellen Handlungsspielraum einschränkt.

Auch die im aktuellen Haushalt veranschlagte Personalmehrung ist uns **nicht mehr zu vermitteln** und wir lehnen diese auch **ausdrücklich** ab. Wir fordern hier bereits seit Jahren, das **Organisationsprofil der Verwaltung** zu optimieren um Kapazitäten **zielgerichtet** einzusetzen.

Einfach mal **viel** bestellen und schauen was unterm Strich dann herauskommt, ist nicht zielführend.



Die **Haushaltssolidierung** voranzubringen und **Liquiditätsverschuldung** abzubauen **muss unser Ziel sein** und das geht nur mit einer **starken Wirtschaftskraft** einher und dauerhaft eben nur über **ausgeglichene Haushalte**.  
Aktuell sehen wir hier allerdings die Zielflagge in weite Ferne gerückt.

Auch die ausgewiesene Höhe der Liquiditätsverschuldung betrachten wir unverändert als **kritische Größe** und **besorgniserregend** für unsere Stadt, gerade im Hinblick auf die allgemeine Zinsentwicklung.

Liebe Ratskolleginnen und Kollegen,

lassen Sie uns künftig **nicht** darüber diskutieren, wie wir mit immer **höheren Abgaben** die Menschen **noch mehr** belasten, was ohnehin nur kurzfristig und in begrenztem Maße für eine **haushalterische** Entlastung sorgen würde. Lassen sie uns darüber sprechen, wie wir uns **wirtschaftlicher** entwickeln und **stabilisieren** und gleichzeitig **Ausgaben reduzieren** können.

**Trotz aller Widrigkeiten** stützt unsere **starke lokale Wirtschaft** erneut mit **Rekordsteuererträgen** unseren Haushalt und dennoch ist es **nicht gelungen**, einen Ausgleich für das Jahr 2025 vorzulegen. Das muss uns doch nun **ALLEN** zu denken geben!

Und würde man mich fragen, was denn der aktuelle Haushaltsplan 2025 **ohne** die **Risikobereitschaft** und enorme **Innovationsfreude** unserer Speyerer Unternehmen wäre, würde ich antworten:

## **EIN DESASTER !!!**

**So wie bisher, kann es nun wirklich nicht mehr weitergehen!!!**

Wir haben lange mit uns gerungen, ob wir den hier vorliegenden Haushaltsplan unterstützen!

Dennoch überwiegt das von **Land und Bund** nicht ausreichend **gegenfinanzierte** und **ausufernde** Delta bei den sozialen Aufwendungen **in Millionenhöhe**, wodurch wir uns bereit erklären, den Haushalt 2025 **wohlwollend** mitzutragen.

Ich komme nun zum Ende meiner Ausführungen und bedanke mich beim gesamten Stadtvorstand für die angenehme und gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr.

Ebenfalls einen ganz herzlichen **DANK** richte ich an all die zahlreichen Beschäftigten und Ehrenamtlichen der **Gesundheits- und Katastrophendienste** unserer Stadt und darüber hinaus.

Auch bedanke ich mich sehr herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, beim Team der Stadtwerke SPEYER und deren Geschäftsführer Wolfgang Bühring sowie dem Team der GEWO SPEYER und deren Geschäftsführer Oliver Hanneder für die überaus angenehme Zusammenarbeit, ein dickes Dankeschön an meine Ratskollegin Bianca Hofmann und unseren FDP-Kreisverband für die tolle Unterstützung und - **last but not least** - Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich wünsche eine angenehme und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten und hoffentlich gesunden Start in das neue Jahr.

**Mike Oehlmann** - Fraktionsvorsitzender der Freien Demokraten SPEYER – FDP

Speyer, den 12.12.2024